

Bestett ihn'n auch mit großer Krafft
Unser lieben Frauen Bruederschaft
Bauet ihnen zue München auch zu mahl
Ein Haus, welches liegt in den thal,
Hängt an der Hochbruckmill darneben.
Gott geb dem kaiser das ewige leben,
Winschen all Brüder und schwöstem eben.

Noch heutigen Tages sieht man auf der Fahne der Bäcker-
gesellen, welche auf der Herberge zu München aufbewahret
wird, auf der einen Seite den Sieg Ludwigs des Bayern ab-
gebildet, auf der andern die Inschrift:

„Kaiser Ludwig der Bayer schenkte zur Bier
Den Bäckern ihrer Tapferkeit wegen den Adler in's Panier.“

Daß das FahnenSchwingen, um nochmals auf dasselbe
zurückzukommen, schon älter als die Belagerung von Wien
ist, und folglich nicht, wie man allgemein glaubt, von diesem
Ereigniß herrühre, sondern, wenn man seinen Ursprung über-
haupt in einem wichtigen, folgenreichen Ereigniß suchen will,
eher in München nach der Schlacht bei Ampfing und zum
Andenken an die Verdienste der Bäcker bei derselben seinen
Anfang genommen haben möge, können wir aus einer Ueber-
lieferung der alten Reichsstadt Nürnberg vom Jahre 1614
ersehen. Dieselbe lautet wörtlich so:

Canz der Bäcker und Leckkuchner zu Nürnberg.

„Sonntag den 17. July 1614 sind die Becken, Leckkuchner
„vnd Muhlknecchte, vnd mit Ihnen die Pfragners Söhne in
„Iren besten kleidungen vnd seiten wehren, deren etliche schöne
„grosse vberguldte Drinckgeschirr, etliche grosse zinen schenckan-
„deln mit Wein vf den Achseln getragen, in die Stadt allhie
„vmbgangen, vnd vor Ihnen her 4 trommeter, in der mitten
„4 geiger, ein Harpsen- vnd ein Cythernschlager, Ein Sack-
„pfeiffer vnd drey schalmeyen vnd 3 trumeln, vnd also in
„Allem 18 spielleute gehabt, die wacker geblaffen, geschlagen
„vnd gepsteyen; Hans Renner ein Junger meister, der lang
„Im Welschland gewest, ist als ein Hauptmann mit einem
„spieß vnd feldbinden zuvorderst, vnd ein schener wolgebuzter